

Der Sabbat als Geschenk Gottes

Einleitung

Unsere Zeit ist geprägt von Hektik und Stress. Familien, Ehen und Freundschaften zerbrechen daran, und die Gesundheit leidet auch. Gott wusste von Anfang an, dass wir Ruhe brauchen. Gott hat ein Angebot für uns: Ruhe, Entspannung und Gemeinschaft. Für all dies hat er den Ruhetag, den Sabbat, eingesetzt.

1. Der Sabbat bei der Schöpfung

Nachdem Gott die Welt geschaffen hatte, setzte er den Sabbat als Ruhetag ein.

Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte. (1.Mose 2,2-3)

Der Sabbat gehört zu Gottes vollkommener Schöpfung. Aber warum hat denn Jesus am 7. Tag geruht? Er ist allmächtig und braucht keine Ruhe. Es gibt hier nur eine Antwort. Er hat geruht, um uns Menschen ein Beispiel zu geben, damit wir einen Tag haben, an dem wir uns ganz besonders bewusst machen, dass Er unser Schöpfer ist und dass wir alles Ihm verdanken. Adam und Eva haben den Sabbat gehalten, denn wenn Gott segnet - und er hat den 7. Tag gesegnet und geheiligt (1. Mose 2, 1-3) - dann muss auch jemand da sein, der den Segen empfängt. Welchen Anteil hatten Adam und Eva an der Schöpfung? Keinen, sie wurden am 6. Tag geschaffen und ihr erster voller Tag war ein Sabbat. Gott hat ihnen aufgetragen, den Garten Eden zu bebauen und zu bewahren. Aber zuerst sollten sie ruhen. Welch ein schönes Bild für die Erlösung durch Jesus Christus! Denn auch wir können erst dann gute Werke tun, wenn wir schon erlöst sind, also in der Liebe Gottes ruhen. Der Sabbat hat eine sehr tiefe Bedeutung, er veranschaulicht, was Jesus uns bedeutet.

2. Der Sabbat vor der Gesetzgebung auf Sinai

Und er sprach zu ihnen: Das ist's, was der HERR gesagt hat: Morgen ist Ruhetag, heiliger Sabbat für den HERRN. Was ihr backen wollt, das backt, und was ihr kochen wollt, das kocht; was aber übrig ist, das legt beiseite, daß es aufgehoben werde bis zum nächsten Morgen. Und sie legten's beiseite bis zum nächsten Morgen, wie Mose geboten hatte. Da wurde es nicht stinkend, und war auch kein Wurm darin. Da sprach Mose: Esst dies heute, denn heute ist der Sabbat des HERRN; ihr werdet heute nichts finden auf dem Felde. Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbat, an dem wird nichts da sein. Aber am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus, um zu sammeln, und fanden nichts. Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange weigert ihr euch, meine Gebote und Weisungen zu halten? Sehet, der HERR hat euch den Sabbat gegeben; darum gibt er euch am sechsten Tage für zwei Tage Brot. So bleibe nun ein jeder, wo er ist, und niemand verlasse seinen Wohnplatz am siebenten Tage. Also ruhte das Volk am siebenten Tage. (2.Mose 16,23-30)

3. Der Sabbat im Volk Israel

„Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh,

auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.“ (2. Mose 20,8-11)

„Haltet meinen Sabbat; denn er ist ein Zeichen zwischen mir und euch von Geschlecht zu Geschlecht, damit ihr erkennt, daß ich der HERR bin, der euch heiligt.“ (2. Mose 31,13)

„Wenn du deinen Fuß am Sabbat zurückhältst und nicht deinen Geschäften nachgehst an meinem heiligen Tage und den Sabbat »Lust« nennst und den heiligen Tag des HERRN »Gehrt«; wenn du ihn dadurch ehrst, daß du nicht deine Gänge machst und nicht deine Geschäfte treibst und kein leeres Geschwätz redest, dann wirst du deine Lust haben am HERRN, und ich will dich über die Höhen auf Erden gehen lassen und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn des HERRN Mund hat's geredet.“ (Jes 58,13-14)

Neben dem wöchentlichen Sabbat gab es auch die jährlichen Sabbate. Das waren Feste wie das Passahfest, der große Versöhnungstag, etc.

Darum soll es euch ein hochheiliger Sabbat sein, und ihr sollt fasten. Eine ewige Ordnung sei das. (3.Mose 16,31)

Ein feierlicher Sabbat soll er euch sein, und ihr sollt fasten. Am neunten Tage des Monats, am Abend, sollt ihr diesen Ruhetag halten, vom Abend an bis wieder zum Abend. (3.Mose 23,32)

Rede zu den Söhnen Israel: Im siebten Monat, am Ersten des Monats, soll euch Ruhe sein, eine Erinnerung durch Lärm(blasen), eine heilige Versammlung. A) o. eine Sabbatfeier (3.Mose 23,24)

Sehr oft wird von den „Sabbaten“ gesprochen, was sowohl die wöchentlichen als auch die jährlichen Sabbate einschließt.

4. Jesus und der Sabbat

Für Jesus war der Sabbat ein Geschenk Gottes an den Menschen:

Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. So ist der Menschensohn ein Herr auch über den Sabbat. (Mk 2,27-28)

Jesus selbst hatte die Gewohnheit, den Sabbat zu halten.

Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen. (Lk 4,16)

Jesus hatte viele Auseinandersetzungen mit den Juden über den Sabbat, weil der am Sabbat heilte und Gutes tat. Dabei ist Jesus gegen die Satzungen der Ältesten vorgegangen und hat den Sabbat wieder zu dem gemacht, was Gott ursprünglich wollte.

5. Die ersten Christen

Jesus selbst machte eine bemerkenswerte Aussage zum Sabbat. In Matthäus 24 spricht er über die Zerstörung des Tempels und fordert die Christen auf, aus Jerusalem zu fliehen, wenn die Zeit dafür reif war (vgl. dazu Lukas 21, 20.21). Dann sagte er:

„Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat.“ (Matthäus 24, 20)

Warum sollten sie darum bitten, wenn es Jesus kein Anliegen war, dass sie den Sabbat zu diesem Zeitpunkt (ca. 35 Jahre später) noch halten? Das würde keinen Sinn machen. Jesus ging davon aus, dass seine Nachfolge diesen Ruhetag noch heilig halten würden.

Auch die Apostelgeschichte zeigt uns ganz selbstverständlich, dass die ersten Christen den Sabbat hielten.

„Als die aber aus der Synagoge hinausgingen, baten die Leute, daß sie am nächsten Sabbat noch einmal von diesen Dingen redeten. Und als die Gemeinde auseinander ging, folgten viele Juden und gottesfürchtige Judengenossen dem Paulus und Barnabas. Diese sprachen mit ihnen und ermahnten sie, daß sie bleiben sollten in der Gnade Gottes. Am folgenden Sabbat aber kam fast die ganze Stadt zusammen, das Wort Gottes zu hören.“ (Apostelgeschichte 13, 42-44)

„Am Sabbattag gingen wir hinaus vor die Stadt an den Fluss, wo wir dachten, daß man zu beten pflegte,...“ (Apostelgeschichte 16, 13)

Paulus hatte die Gewohnheit, am Sabbat zu den Juden zu gehen, um mit ihnen über Christus zu sprechen. Aber hier in Philippi gab es keine jüdische Synagoge. Trotzdem hielt Paulus den Sabbat.

„Wie nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein und redete mit ihnen an drei Sabbaten von der Schrift“ (Apostelgeschichte 17, 2)

„Und er (Paulus) lehrte in der Synagoge an allen Sabbaten und überzeugte Juden und Griechen.“ (Apostelgeschichte 18, 4)

Paulus predigte am Sabbat nicht nur den Juden, sondern auch den Griechen. Im Hebräerbrief trifft Paulus eine interessante Aussage:

Denn wir, die wir glauben, gehen ein in die Ruhe, wie er gesprochen hat (Psalm 95,11): »Ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.« Nun waren ja die Werke von Anbeginn der Welt fertig; denn so hat er an einer andern Stelle gesprochen vom siebenten Tag (1. Mose 2,2): »Und Gott ruhte am siebenten Tag von allen seinen Werken.« Doch an dieser Stelle wiederum: »Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.« Da es nun bestehen bleibt, daß einige zu dieser Ruhe kommen sollen, und die, denen es zuerst verkündigt ist, nicht dahin gekommen sind wegen des Ungehorsams, bestimmt er abermals einen Tag, ein »Heute«, und spricht nach so langer Zeit durch David, wie eben gesagt: »Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.« Denn wenn Josua sie zur Ruhe geführt hätte, würde Gott nicht danach von einem andern Tag geredet haben. Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen. So lasst uns nun bemüht sein, zu dieser Ruhe zu kommen, damit nicht jemand zu Fall komme durch den gleichen Ungehorsam. (Hebr 4,3-11)

Paulus vergleicht hier die Ruhe, die Gläubige Menschen haben dürfen, wenn sie Gott ganz nachfolgen, mit der Sabbatruhe. Ein Vergleich oder Gleichnis knüpft immer an etwas Bekanntem und vertrautem an, um etwas größeres zu erklären. Dieser Vergleich hätte keinen Sinn, wenn der Sabbat nicht gültig wäre. Er würde ins Leere gehen. Und Paulus sagt ausdrücklich, dass wir von unseren Werken ruhen sollen, wie Gott damals, als der den Sabbat eingesetzt hat.

In der frühen christliche Gemeinde gab es die Auseinandersetzung, ob denn die Heidenchristen bei ihrer Bekehrung beschnitten werden müssten. Diese Frage sorgte für erhebliche Unruhe, wie aus der Apostelgeschichte (besonders Apg. 15) und den Briefen des Paulus deutlich wird. Hätte es eine ähnliche Auseinandersetzung auch über den Sabbat gegeben, stände sicher etwas davon im Neuen Testament. Doch wir finden nicht einen Hinweis dafür. Das spricht dafür, dass er Sabbat für die Heidenchristen selbstverständlich war und überhaupt nicht zur Debatte stand.

Es ist für Historiker ganz klar, dass die ersten Christen den Sabbat gehalten haben. Eine ausführliche Behandlung findet sich im Buch „Aber am siebenten Tag“, S. 83ff. Hier nur einige wenige Aussagen.

Der große Brockhaus, Lexikon in 26 Bänden, schreibt:

Zu „Sabbat“: *der 7. Tag der jüdischen Woche vom Abend des Freitags bis zum Abend des Sonnabends. Die Beachtung des Sabbats durch die frühen Christen wich bald der Feier des Sonntags.*

Zu „Sonntag“: *der 7. Tag der Woche; im kirchlichen Kalender der 1. Tag der Woche. ... Der schon im 2. Jahrhundert verwendete Name wurde von der heidnischen Planetenwoche übernommen. Der christliche Sonntag ist nicht als Fortführung des Sabbats entstanden; sein Charakter als Ruhetag geht auf ein Gesetz KONSTANTINS I. (321) zurück.*

Die Christen wurden zunächst als ein Ableger der jüdischen Religion, als jüdische Sekte angesehen (Apg 24,5.14). Die Juden machten sich durch ihre Aufstände in den Jahren 70 und 132 nach Chr. bei den Römern immer mehr verhasst. So gab es Bestrebungen, vor allem in Rom, sich von den Juden deutlicher zu unterscheiden. In Rom legte Bischof Sixtus um 120 das Osterfest nicht mehr auf das Passahfest der Juden (am 14.Tag des 1.jüdischen Monats), sondern auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsbeginn fest. Etwa Mitte des 2.Jahrhunderts wurde daraus eine wöchentliche Gottesdienstfeier am Sonntag neben der Sabbatfeier (so berichtet Justin der Märtyrer in der Apologie).

Der Sonntag war durch die Verbreitung des persischen Mitraskultes ein heiliger Tag im römischen Reich geworden. Im 3. Jahrhundert erklärten die Bischöfe den Sabbat zu einem Fastentag, werteten ihn also gegenüber dem Sonntag ab. Den Sonntag nannte man nun in Rom und Alexandria den "Tag des Herrn".

Der römische Kaiser Konstantin der Große beendete 313 die Verfolgungen der Christen und gab ihnen völlige Religionsfreiheit, nachdem er aufgrund eines Traumes seine Gegner im Zeichen des Kreuzes besiegt hatte. Er erließ am 7. März 321 das erste bürgerliche Sonntagsgesetz. Es hatte folgenden Wortlaut: "Alle Richter und Einwohner der Städte, auch die Arbeiter aller Künste, sollen am ehrwürdigen Tag der Sonne ruhen. Doch können sich die Landleute mit aller Freiheit auf den Ackerbau verlegen."

Auf dem Konzil von Laodizea im Jahr 364 beschloss die Kirche, "dass die Christen nicht judaisieren und am Sabbat nicht müßig sein, sondern an diesem Tag arbeiten sollen; den Tag des Herrn (Sonntag) sollen sie aber besonders ehren und, wenn möglich, an demselben nicht arbeiten als Christen. Werden sie aber als Judaisten (d.h. als Sabbathalter) erfunden, so sollen sie von Christus ausgeschlossen sein." Viele treue Christen heiligten aber weiterhin den Sabbat, obwohl bürgerliche und kirchliche Gesetze das verboten. Durch das ganze Mittelalter gab es sabbathaltende Gruppen von Gläubigen, z.B. die Waldenser (siehe M. Finley, *The Almost Forgotten Day*, S.58-93).

Die römisch-katholische Kirche gibt ganz offen zu, dass sie den Ruhetag verlegt hat:

„Die katholische Kirche verlegte kraft ihrer göttlichen Sendung den Sabbat vom Samstag auf den Sonntag. Frage: Welcher Tag ist der Sabbat?

Antwort: Der Samstag ist der Sabbat.

Frage: Warum feiern wir statt Samstag den Sonntag? Antwort: Wir feiern Sonntag statt Samstag, weil die katholische Kirche auf dem Konzil zu Laodizea 364 n. Chr. die Heiligkeit von Samstag auf Sonntag verlegte." (Pater Geiermann - Katechismus für katholische Doktrin)

„Der Sabbat, der berühmteste Tag im Gesetz, ging in den Herrentag über. Dieses und ähnliches hat nicht auf die Predigt Christi hin aufgehört..., sondern auf die Autorität der Kirche hin sind sie verdrängt worden.“ (Der Erzbischof von Reggio auf dem Konzil zu Trient, 1562)

„Der Sonntag ist das Kennzeichen unserer Autorität. ... Die Kirche steht über der Bibel, und die Verlegung der Sabbatheiligung ist ein Beweis dieser Tatsache.“ (The Catholic Record of London", 1.9.1923)

„Sie können die Bibel vom 1. Buch Mose an bis zur Offenbarung durchlesen - und Sie werden nirgendwo eine einzige Zeile finden, die die Heiligung des Sonntags rechtfertigte. Die Schrift untermauert die religiöse Bedeutung des Sonnabends, eines Tages, den wir (Katholiken) niemals heiligen.“ (James Kardinal Gibbons, The Faith of our Fathers, S. 111)

“Ich möchte mich hier ganz freundschaftlich an meine protestantischen Leser wenden: Du glaubst, dass die Bibel allein ein sicherer Führer in religiösen Dingen ist? Du glaubst auch, dass eine der fundamentalsten Pflichten, die dein christlicher Glaube dir auferlegt, die Sonntagsheiligung ist? Ich habe die Bibel ganz durchgelesen und keinen Hinweis auf die Pflicht der Sonntagsheiligung gefunden. Der Tag, von dem die Bibel spricht, ist der Sonnabend.“(S.195) Kardinal John O'Brien in "Der Glaube der Millionen"

6. Der Sabbat in der Endzeit

In der Offenbarung wird der letzte große Kampf zwischen Gut und Böse beschrieben. Im Kern geht es um Anbetung. Wird das Tier oder sein Bild angebetet oder Gott? (Offb 14,7-12). Das Anbetung mit Gehorsam zusammenhängt, zeigt Offb 14,12:

Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!

Vers 7 gibt uns einen Hinweis auf diese Anbetung. Gott soll als der Schöpfer angebetet werden. Wie möchte Gott als Schöpfer angebetet werden? Ein Vergleiches dieses Verses mit dem 4. Gebot zeigt eine interessante Parallele.

2. Mose 20,11	Offb 14,7
<i>Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.“</i>	<i>Und er sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen!</i>

Die Ähnlichkeit zum Sabbatgebot ist nicht zufällig. Gott hat uns gesagt, wie wir ihn als Schöpfer anbeten sollen. Durch Gehorsam dem Sabbatgebot gegenüber.

7. Der Sabbat auf der neuen Erde

In Offenbarung 21 beschreibt Johannes, wie Gott am Ende die neue Erde schaffen wird. Diese Verse gehören für mich zu den schönsten der Bibel, weil sie in dieser kaputten Welt Hoffnung auf eine bessere Zukunft geben.

*„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr...Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“
(Offenbarung 21, 1-4)*

Schon Jesaja wusste von dieser herrlichen Hoffnung. In einer Zeit des tiefen Abfalls vertraute er darauf, daß Gott sein Ziel erreicht. Denn Gott sagte ihm:

„Denn wie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor mir Bestand haben, spricht der HERR, so soll auch euer Geschlecht und Name Bestand haben. Und alles Fleisch wird einen Neumond nach dem anderen und einen Sabbat nach dem anderen kommen, um vor mir anzubeten, spricht der HERR.“ (Jesaja 66, 22.23)

Abschluss

Der Sabbat zieht sich durch die ganze Bibel vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung. Er soll uns vieles verdeutlichen:

- Dass wir nicht durch Zufall entstanden sind, sondern dass Gott uns geschaffen hat.
- Dass unsere Erlösung allein ein Geschenk Gottes ist.
- Dass Gott Gemeinschaft mit uns haben möchte und nicht mit einem oberflächlichen Christsein zufrieden ist.
- Dass Jesus und die Urchristen unser Vorbild sein sollen.
- Dass die Bibel die alleinige Richtschnur für unseren Glauben ist.
- Dass Gott eines Tages eine neue Welt schaffen wird.

